Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 5

Artikel: Von neuen Ideen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500149

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunst und Wirklichkeit

An einem hellen Sommervormittag in der Ausstellung von Meisterwerken griechischer Kunst in Basel. Außer schweigend Schauenden steht eine kompakte Gruppe da. Einer tut wichtig:
«Die Kunst lebt durch den Einklang eines Werkes mit der Realität und durch ‹reale Gedankenassoziationen› beim Beschauer.» Und gleich hat er solch eine ‹reale Gedankenassoziation›. Auf eine korinthische Kanne mit Tierfriesen weisend, witzelt er:
«Meine Damen und Herren, aus Anlaß des Universitäts-Jubiläums finden zu Basel Ausstellungen zwecks geistiger Fütterung kulturhungriger Raubtiere statt!»

■

Im dritten Saal ist eine acht Zentimeter lange ‹Zikade› aus dem 6. Jhd. v. Chr. ausgestellt. Horch, die Dame davor hat eine reale Gedankenassoziation:
«Wegen solch einem Biest bin ich einmal aus meinem Hotel an der Côte ausgezogen. Das Vieh zirpte Tag und Nacht vor meinem Fenster. Entsetzlich!»
«Aber so groß, wie diese Plastik, sind die Zikaden in Wirklichkeit bei weitem nicht», meint ihre Begleiterin.
«Was weiß ich? Früher vielleicht schon! Der Lärm, den die wohl machten bei ihrer Größe!»
«Nun, die Menschen hatten damals noch andere Nerven als wir. Die hielten's aus!»

■

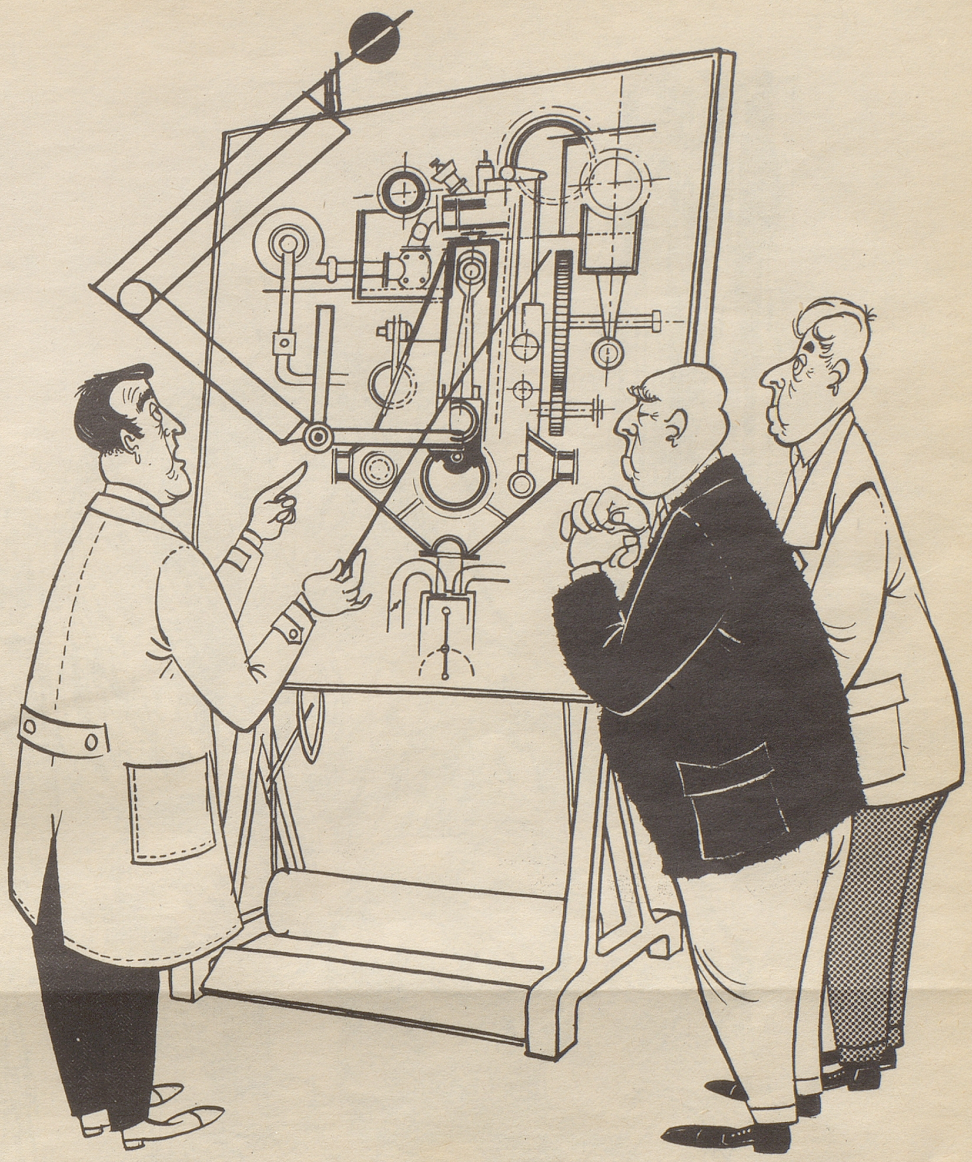
Vor einem Kentaurenkopf steht eine Dame. Ein berühmter Bildhauer betritt den Raum, wird gleich von ihr überfallen:
«Ah, Herr Professor!» Er, höflich, aber weniger begeistert:
«Gefällt Ihnen die Ausstellung?»
«Was soll ich sagen? Da hätte manches anders gekonnt! Hauptsächlich aber: die Plastik – ich finde, der fehlen Geist und Seele!» Seitens des Künstlers höflich abwartende Miene.
«Und ich sage immer: ohne Geist und Seele keine Wirkung!»
«Ich schätze die Plastik», sagt der Bildhauer einfach.
«Nein, sie ist zu real. In der Kunst stelle ich höchste Ansprüche geistig-seelischer Art. Beides fehlt. Ich will's Ihnen beweisen. Sehen Sie..»
Mitten im Redeschwall betritt einer der Herren der Museumskommission den Saal.
«Ah, Herr Doktor!» Während die gebildete Dame auf ihn zustürzt, drückt sich der Bildhauer vor der ‹geistig-seelischen Wirkung› der Kunstverständigen und flüchtet aus dem Saal.

■

Die kleine Gruppe von vorhin geht dem Ausgang zu. Der Witzige bleibt vor der ‹Knienden Bäckerin› aus dem 5. Jhd. v. Chr. stehen:

«Eine Bäckerin! Gipfel und Kaffee! Wo kriegt man das?» Eilig verlassen sie die Ausstellung, um die Kunst mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen.

Maria Aebersold



E. Leutenegger

Meine Herren, das Problem des eingebauten Phonmeters ist also gelöst. Jetzt müssen wir uns nur noch darüber einigen, ob der Motor, wenn die Toleranzgrenze erreicht ist, explodieren - oder ob lediglich die Benzinzufuhr abgestellt werden soll.

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Von neuen Ideen

Entdeckungen und Erfindungen durchlaufen gewöhnlich drei Stufen. Erstens: Das Neue wird von den Fachleuten totgeschwiegen. – Zweitens: Die Fachleute bekämpfen das Neue als Torheit. – Drittens: Fachleute streiten sich darüber, wer das Neue zuerst entdeckt oder erfunden habe. -om-